

Deutliche Entspannung – aber keine Ende der Wirtschaftskrise in der Region

BESCHÄFTIGUNGSSICHERUNG BLEIBT PRIORITÄT

Noch immer sind über 2000 Beschäftigte von Kurzarbeit betroffen. Leiharbeit muss begrenzt und gestaltet werden.

Wir erinnern uns: Am 14. Mai 2009 demonstrierten mehr als 4000 Metaller/innen in Ulm unter dem Motto:

»Entlassungen verhindern! Wirtschaft sozial gestalten! Krise mit sozialen Mitteln bewältigen!«. Die Krise war für viele allgegenwärtig: Im Juni 2009 waren im Zuständigkeitsbereich der IG Metall Ulm rund 60 Prozent der Betriebe in denen 2/3 der Beschäftigten arbeiten von Unterauslastung betroffen. Rund 7200 von 34 500 Beschäftigten – also jeder fünfte – war in Kurzarbeit.

Aktuell befinden sich noch immer über 2000 Beschäftigte in Kurzarbeit (siehe Grafik). Bis auf die Insolvenzfälle gab es in der Region keine Massenentlassungen, wohl aber kam es zu einem Abbau von Beschäftigung, indem beispielsweise befristete Beschäftigungsverhältnisse endeten und Leiharbeit abgebaut wurde.

Manövriermasse Mensch: Leiharbeit. Während im Sommer 2008 vor der Krise noch fast 3700 Leiharbeiter in Betrieben im Bereich der IG Metall Ulm beschäftigt waren, sind es aktuell noch etwas über 1100

Kolleginnen und Kollegen – ein Einbruch um fast 70 Prozent innerhalb weniger Monate. »Leiharbeiter waren die menschliche Manövriermasse der Arbeitgeber in der Krise«, so Christoph Dreher, der für Leiharbeit zuständige Sekretär bei der IG Metall in Ulm.

Mario Trunzer, Geschäftsführer der Liebherr-Werk Ehingen GmbH, brachte am 9. Juni 2010 als Gast der Delegiertenversammlung der IG Metall Ulm seine Positionen ein. Er bekräftigte den Anspruch, dass Beschäftigungssicherung nach wie vor hohe Priorität hat. Die weitere wirtschaftliche Entwicklung betrachtet er mit »vorsichtigem Optimismus«. Es bestünden aber weiterhin Risiken und Unsicherheit, ob sich der Aufschwung fortsetzt.

Zwischenbilanz der IG Metall Ulm: Mit der konsequenten Nutzung und Gestaltung von Kurzarbeit haben wir die Beschäfti-

gung in der Region gesichert. Zurzeit gibt in vielen Betrieben eine zum Teil deutlich spürbare Verbesserung der Auslastung. Allerdings ist die Auslastungssituation in vielen Betrieben nach wie vor problematisch. Im Juni

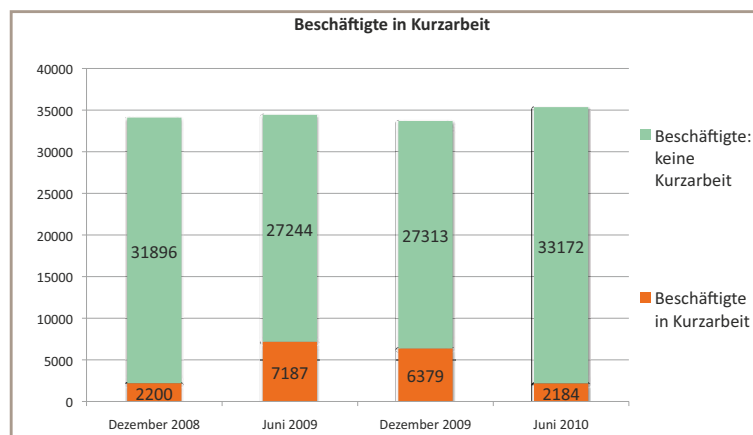
2010 waren über 2000 Beschäftigte in Kurzarbeit – ein Beleg dafür, dass die Krise noch nicht bewältigt ist. Oberste Priorität der IG Metall Ulm bleibt also das Ziel »Sicherung von Beschäftigung«. ■

LEIHARBEIT BEGRENZEN UND GESTALTEN

Betriebsräte in den Einsatzbetrieben sind Ansprechpartner und Anlaufstelle für die Leiharbeiter – so will es das Gesetz und das ist unser gewerkschaftliches Grundverständnis. Christoph Dreher: »Wir kämpfen gegen die Benachteiligung der Leiharbeiter. Wir wollen gemeinsam mit den Betriebsräten eine soziale Gestaltung der Leiharbeit durchsetzen und verhindern, dass die verbesserte Auslastung zur totalen Ausuferung der Leiharbeit führt. Es gibt Beispiele die zeigen, dass dies möglich ist.«

Bei der Firma Deutz können Leiharbeiter maximal sechs Monate eingesetzt werden und die Quote der Leiharbeit darf acht Prozent nicht überschreiten. »Die Beschränkung von Leiharbeit durch Quote und Einsatzdauer richtet sich nicht gegen die Leiharbeiter. Unser Ziel ist es, Leiharbeiterverhältnisse in Deutz-Arbeitsverträge umzuwandeln«, so der Betriebsratsvorsitzende Egbert Zieher.

Bei Evobus gilt eine Besserbezahlung für Leiharbeiter. Betriebsratsvorsitzender Fritz Beck: »Bei uns verdient ein Leiharbeiter in der Produktion rund 1000 Euro mehr als ihm nach dem Tarifvertrag der Leiharbeit zustünde, weil bei uns ein sogenannter Einstelllohn von 2534,96 Euro zu bezahlen ist.«



Entwicklung der Kurzarbeit im Bereich der IG Metall Ulm

TERMINE

- **7. Juli, 16 Uhr**
Ortsfrauenausschuss
- **12. Juli, 13 Uhr**
Arbeitskreis Entgelt
- **14. Juli, 8 Uhr**
Sitzung Ortsvorstand
- **15. Juli, 18 Uhr**
Ortsjugendausschuss Grillabend
- **21. Juli, 16 Uhr**
Sitzung VK-Ausschuss

Impressum

IG Metall Ulm
Weinhof 23
89073 Ulm
Telefon 0731 / 96606-0
Fax 0731 / 96606-20
E-Mail:
ulm@igmetall.de

Internet:
www.ulm.igm.de
Redaktion:
Reinhold Riebl (verantwortlich),
Christoph Dreher